

12.11.2025 | 06:50 Uhr

Worte auf den Weg / Worte für den Tag | Radio 3

Ein Beitrag von

Felicitas Richter

Trotzdem – Die Kraft des Dranbleibens

Bringt es überhaupt noch was?

Manchmal denke ich: Bringt das überhaupt noch was?

Ich sehe die Nachrichten, höre die lauten Stimmen – und frage mich, ob meine kleine Geste irgendeinen Unterschied macht. Die Unterschrift unter der Petition, um die Stimmen gegen Ungerechtigkeit zu unterstützen. Das Engagement im Ehrenamt, obwohl alle meckern und keiner mehr richtig mitmacht.

Ich bin müde. Und manchmal denke ich: Lass es doch einfach. Aber dann ist da dieses kleine, trotzig Wort: Trotzdem.

Heute vor 107 Jahren, am 12. November 1918, erhielten Frauen in Deutschland das Wahlrecht. Passiv und aktiv. Er kämpft über Jahrzehnte. Von Frauen, die sich nicht fügen wollten, obwohl man sie verlacht hat. Obwohl man sie rebellisch, aufmüpfig, unbequem nannte. Frauen, die trotzdem weitermachten.

Eine von ihnen war Marie Juchacz. Sozialreformerin. Gründerin der Arbeiterwohlfahrt. 1919 war sie die erste Frau, die in einem demokratisch gewählten, deutschen Parlament sprach. Und sie sagte mit ruhiger Stimme: „Was diese Regierung getan hat, war eine Selbstverständlichkeit – sie hat den Frauen gegeben, was ihnen zu Unrecht vorenthalten wurde.“ Und meinte damit das Wahlrecht.

Kein Triumph. Keine Anklage. Nur Klarheit. Würde. Haltung. Trotzdem.

Ich glaube, wir brauchen solche Trotzdem-Menschen auch heute. Wenn Zynismus bequemer scheint als Hoffnung. Wenn Schweigen leichter ist als das klare Wort. Wenn die innere Stimme flüstert: Sag's trotzdem. Geh trotzdem hin. Glaube trotzdem an das Gute.

In der Bibel heißt es im Galaterbrief: „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist.“ Dranbleiben. Beharrlich bleiben. Den Widerständen, Schlechtrednern und Miesmachern trotzen.

Vielleicht ist genau das unsere Aufgabe: Dranbleiben. In Klarheit. Ohne Spektakel. Das Richtige

tun, auch wenn es sich anfühlt wie ein Tropfen auf dem heißen Stein. Denn steter Tropfen höhlt den Stein.

Ich wünsche uns allen mehr Mut zum Trotzdem. Zur Hoffnung, die nicht aufgibt. Denn ich glaube daran: das Trotzdem bringt was.